Glossar

zur Berufs-, Studien- und Laufbahnwahl
nach den Lehrmitteln Berufswahl-Portfolio, Sek I
und Laufbahn-Portfolio, Sek II des S&B Instituts, Bülach

Aktionsplan: Konkrete, zeitlich begrenzte und überprüfbare Massnahmen zur Erreichung persönlicher und beruflicher Ziele. Ein Aktionsplan nennt das zu erreichende Ziel und die dazu notwendigen Schritte. Er umfasst mehrere Zeitstufen (kurz-, mittel-, langfristig) und setzt Termine.

Allgemeinbildender Unterricht (ABU) www.lex.berufsbildung.ch

Anlehre: www.lex.berufsbildung.ch

Arbeitgeber/in: www.lex.berufsbildung.ch

Arbeitnehmer/in:www.lex.berufsbildung.ch

Arbeitszeugnis: www.lex.berufsbildung.ch

Arbeitszeitgesetz: www.lex.berufsbildung.ch

Ausbildungsberater/in: www.lex.berufsbildung.ch

Ausbildung: Ausbildung ist ein systematischer Lernprozess zum Erwerb von Kompetenzen, die für die Ausübung einer Tätigkeit notwendig sind.

Ausbildner/in: (siehe Berufsbildner/in) www.lex.berufsbildung.ch

Basislehrjahr: www.lex.berufsbildung.ch

Berufe: www.lex.berufsbildung.ch

Berufliche Grundbildung: www.lex.berufsbildung.ch

Berufliche Praxis: www.lex.berufsbildung.ch

Berufsbesichtigung: Schüler/innen nehmen erste Einblicke in die praktischen Tätigkeiten eines Berufs. Der Beruf wird vor Ort besichtigt, wobei die konkrete Ausführung der Tätigkeit im Mittelpunkt steht. Kann gruppenweise oder individuell vorgenommen werden (z.B. Berufsmessen, Berufe an der Arbeit, Tag der offenen Türen, Berufskundliche Veranstaltungen usw.). In der Regel dauern solche Besichtigungen ½ Tag.

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung: www.lex.berufsbildung.ch

Berufsbildung: Berufsbildung im Sinne des Berufsbildungsgesetzes umfasst sämtliche Bereiche ausserhalb der Hochschulen: Bildungsgänge von Gewerbe und Industrie, des Gesundheits- und Sozialwesens, der Kunst sowie der Land- und Forstwirtschaft.

Berufsbildungsamt: www.lex.berufsbildung.ch

Berufseignung: Die Berufseignung umfasst alle Voraussetzungen, die eine Person braucht, um einen Berufs erfolgversprechend ausüben zu können. Sowohl die Fachkompetenzen als auch die notwendigen Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen bilden die Grundlage dazu. In der ersten Berufswahl sind das Leistungspotenzial (Fähigkeiten) und die Leistungsbereitschaft (Interesse, Motivation) die entscheidenden Faktoren der Berufseignung.

Berufsfachschule: www.lex.berufsbildung.ch

Berufsfeld: Ein Berufsfeld umfasst eine Gruppe von Berufen, die unter sich Verwandtschaften aufweisen, bezüglich Tätigkeit, Ausbildungsweg und Anforderungen. Berufsfelder findet man auch in den meisten Lehrmitteln der Berufs- und Laufbahnwahl. Sie sind nach neigungspsychologischer Praxis oder nach der Swissdoc-Systematik zusammengefasst.

Berufs-Hitparade: Auswahl von Berufen, die grosses Interesse geweckt haben und über die genauere Informationen eingeholt werden. www.berufswahl-portfolio.ch und www.laufbahn-portfolio-berufslernende.ch

Berufsinformation: Systematische und neutrale Beschreibung eines Berufs, die mindestens folgende Themen umfassen muss: Tätigkeit, Voraussetzung, Ausbildung.

Berufsinformationszentrum, BIZ: www.lex.berufsbildung.ch

Berufskundlicher Untericht: www.lex.berufsbildung.ch

Berufslehre: www.lex.berufsbildung.ch

Berufsmaturität BMS: www.lex.berufsbildung.ch

Berufsorientierung: Sie hat zum Ziel, den Jugendlichen die Berufswelt näher zu bringen und sie über die einzelnen Berufe zu informieren. Berufsorientierung deckt einen wichtigen Teil der Berufswahl oder der Berufswahlvorbereitung ab, nämlich die Vermittlung, Beschaffung und Verarbeitung von Informationen. Wesentlicher Bestandteil der Berufsorientierung ist es, Mittel, Wege und Orte der Informationsbeschaffung aufzuzeigen. Zentrale Anliegen des Berufswahlprozesses wie Selbsteinschätzung, Identitätsfindung etc. sind nicht Teil der Berufsorientierung.

Berufs-Pass: Er ist eine Zusammenstellung der Anforderungen eines Berufs, die von den Jugendlichen mit Hilfe eines vorgegebenen Rasters erstellt wird. Er dient dazu, einen ersten Vergleich zwischen Beruf und eigenen Interessen und Möglichkeiten zu machen (siehe auch Persönlichkeits-Pass). www.berufswahl-portfolio.ch und www.laufbahn-portfolio-berufslernende.ch

Berufswahl/Erste Berufswahl/Berufs- oder Schulwahl: Entscheidung der Jugendlichen im Verlaufe der Sek I für eine berufliche Grundbildung oder eine weiterführende Schule (Gymnasium u.a.m.). Es geht um die Frage, ob sie in einer nächsten Ausbildungsphase weiterhin als „Schüler/Schülerin" oder als „Berufslernende" unterwegs sein wollen. Es ist die erste einschneidende Entscheidung, die sie weitgehend selbstständig, aber unter der Verantwortung ihrer Eltern/familiären Bezugspersonen treffen. Die Berufs- oder Schulwahl ist ein Prozess, der im Spannungsfeld zwischen Identitätsfindung und Arbeitsmarktbedürfnissen stattfindet. Diese Entscheidungsfindung erfordert eine systematische Auseinandersetzung mit

sich selbst sowie mit den Möglichkeiten der Schul- und Berufswelt. Eine gute Kooperation zwischen allen Beteiligten (Jugendliche, Eltern, Schule, Berufsberatung, Wirtschaft) ist unabdingbar. Gelingt der Entscheid nicht, so müssen Brückenangebote in Anspruch genommen werden, oder es müssen Lehrabbrüche in Kauf genommen werden. www.berufswahl-portfolio.ch

Berufswahl als Familienprojekt: Gleichnamiges Elternheft zur Begleitung der Jugendlichen in der Berufswahl mit verschiedenen Informationen und Übungen für die Eltern. Das Elternheft ist Bestandteil des Berufswahl-Portfolios, eines Medienverbundes u.a. mit dem Schülerheft „Wegweiser zur Berufswahl". Es führt die Eltern in ihre Verantwortung ein und ist eine geeignete Grundlage für Elternabende und Elternkurse. Das Elternheft ist entstanden und erprobt im Rahmen des BBT Projekts Nr. 05-304 in 9 Kantonen, zusammen mit der Volksschule und der öffentlichen Berufsberatung der deutschsprachigen Schweiz. Das Projekt wurde von der Hochschule für angewandte Psychologie, Zürich, evaluiert. Weitere Infos: www.berufswahl-portfolio.ch

Berufswahlbegleitende: Das sind alle Bezugspersonen, die Jugendliche in ihrer Berufswahl unterstützen können. In erster Linie sind dies Eltern, Berufsberatende, Lehrpersonen, Ausbildner, Case-Manager und Mentoren. Aber auch Onkel, Tanten, Geschwister, Freund/in und Mitschüler/in etc. können Jugendliche durch ihre Stellungnahmen, Fremdeinschätzungen oder Rückmeldungen in ihrem Selbstbewusstsein stärken. Sie können diese mit Informationen und der Vermittlung von wichtigen Adressen unterstützen. Berufswahlbegleitende sind ehrlich und nehmen die Jugendlichen in ihren Anliegen, Träumen und Wünschen ernst. Sie lassen und geben ihnen die Zeit, die sie brauchen, um ihre Vorstellungen auf realisierbare Ziele hin zu überprüfen. Sie machen ihnen Mut und zeigen ihnen Wege auf, die sie zu ihren Berufszielen führen können. www.berufswahl-portfolio.ch

Berufs- oder Schulwahlbereitschaft: Sie umfasst die allgemeine Fähigkeit der Jugendlichen, sich auf eine Berufswahl oder Schulwahl bewusst einzulassen. Dazu gehören: Kritische Auseinandersetzung mit sich selbst und der Umwelt, realistische Selbsteinschätzung, die Fähigkeit, Informationen und Anforderungen zu schulischen und beruflichen Ausbildungen mit den eigenen Fähigkeiten und Neigungen zu vergleichen, sowie die Entscheidung glaubhaft darzulegen und überzeugend zu argumentieren (früher Berufswahlreife). Die Jugendlichen müssen diesbezüglich verschiedene Optionen erarbeiten können und bereithalten. Selbstvertrauen, Überzeugungen und Emotionen können die Jugendlichen in diesem persönlichen Entwicklungs-Prozess unterstützen oder hindern. Faktoren der Person (Kompetenzen, Werte, Einstellungen, Persönlichkeitseigenschaften) und Faktoren der Umwelt (gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Kontext, soziale Unterstützung) beeinflussen die Schul- oder Berufswahl massgeblich. www.berufswahl-portfolio.ch

Berufswahl-Coach: Sind Fachleute, die eine ausführliche Zusatzausbildung für den Berufswahlunterricht absolviert haben. In der Regel sind es Lehrpersonen oder Beratende, die in einem Oberstufenschulhaus verantwortlich für die Umsetzung des Berufswahlkonzepts sind, und selbst auch Berufswahlunterricht erteilen. Sie kennen die empfohlenen Lehrmittel, führen neue Lehrpersonen in das Berufswahlkonzept der Schule ein und organisieren SCHILF-Angebote für Lehrpersonen zum Thema Berufswahl. Lehrgang zum Berufswahl-Coach: Pädagogische Hochschule Thurgau / CAS Berufswahl-Coach: www.phtg.ch > Weiterbildung > Weiterbildungsstudiengänge

Berufswahlfahrplan: Zeitlicher und inhaltlicher Ablaufplan des vollständigen Berufswahlprozesses sowie dazugehörende Richtlinien der einzelnen Kantone über die geplanten und empfohlenen Massnahmen zur Berufswahl. www.berufswahl-portfolio.ch

Berufswahlfaktoren:
Berufswahlfaktoren sind Umstände, Gegebenheiten, Voraussetzungen, Kriterien, die sich für die Wahl eines Berufes als relevant erwiesen haben. *Persönliche Charaktermerkmale wie beispielsweise Zuverlässigkeit zählen hier nicht zu den Berufswahlfaktoren, da sie in jeder Berufstätigkeit vorausgesetzt werden.*
www.berufswahl-portfolio.ch

Berufswahlkonzept: Das Ziel besteht darin, Jugendliche in ihrer Entscheidungs- und Handlungskompetenz für die schulische oder berufliche Aus- und Weiterbildung vorzubereiten. Ein zeitgemässes und effizientes Berufswahlkonzept fördert die Persönlichkeitsentwicklung und erfasst alle Jugendlichen der 7. - 9 Klasse (Sekstufe I), unabhängig ihrer schulischen oder beruflichen Weiterbildungsvorstellungen. Es regelt die Zuständigkeiten und bezieht die Kooperationspartner Eltern, Lehrpersonen, Berufsberatung und Ausbildungsbetriebe gemäss ihrer Rollen verbindlich mit ein. Kantonale Berufswahlfahrpläne und klar zugewiesene Stoffverteilungspläne innerhalb des Lehrplans räumen den Lehrpersonen genügend Zeit ein, um diese wichtige Materie den Jugendlichen und ihren Eltern professionell zu vermitteln. Es beinhaltet empfohlene Lehrmittel mit Qualitätsstandards und ein Angebot für die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen www.berufswahl-portfolio.ch

Berufswahl-Portfolio: Zusammen mit Schüler/innen und Lehrpersonen entwickeltes Lehrmittel des S&B Instituts. Erfolgreich erprobt, etabliert und mehrfach ausgezeichnet eignet es sich stufenübergreifend für die Sek I in der Schweiz. Es besticht durch seine Praxistauglichkeit. Die Elemente sind: Website für Fachleute, Schülerheft, Elternheft und Ringordner mit Kapitelregister zur Steuerung des Berufswahlprozesses. Das Berufswahl-Portfolio ist von LCH und Sek I CH empfohlen. Siehe auch www.berufswahl-portfolio.ch

Berufswahlprotokoll: Eine Art Tagebuch, in welchem die Jugendlichen alle wichtigen Schritte zu ihrer Berufswahl schriftlich festhalten. Das Berufswahlprotokoll ist ein wichtiges Kontroll- und Führungsinstrument. www.berufswahl-portfolio.ch

Berufswahltheorien: Es gibt eine Vielzahl von Berufswahltheorien, die die komplexen Entscheidungsprozesse zu erklären versuchen. Durch die vielen Einflüsse und Faktoren, die diese Prozesse begleiten, gibt es keinen allein gültigen Ansatz. Allen Theorien liegen aber zwei Ansatzpunkte zu Grunde: Sie beziehen sich auf den Menschen (Berufswählende) und/oder auf den Arbeitsmarkt (Berufswelt). Dabei ist es wichtig, den Menschen in seiner individuellen Situation, mit seinem freien Willen, sowie die reale Berufswelt, mit den ständig neuen Voraussetzungen, genügend zu berücksichtigen. Die Berufswahltheorien von Super (Entwicklungsprozess, 1994) von Bandura/Krumboltz (Sozial-kognitiv,1979,1994),von Busshoff (Übergänge, 1998) von Piaget und Handy (Entscheidungsrad, 1994,2000) von Holland (Matching-Modell, 1985), kombiniert mit der systemischen Theorie, zeigen die Wichtigkeit praxistauglicher Berufswahlkonzepte auf, die auf dieser Grundlage entwickelt wurden.
www.berufswahl-portfolio.ch

Berufsbildner/-innen: www.lex.berufsbildung.ch

Berufsbild: www.lex.berufsbildung.ch

Berufsbildungsgesetz: www.lex.berufsbildung.ch

Berufslernende/Lernende Person, früher Lehrling: Jugendliche ab dem 15. Lebensjahr (in Ausnahmefälle auch Erwachsene), die mit einem Unternehmen einen Lehrvertrag unterzeichnen, mit dem Ziel, die Ausbildung zu einer bestimmten Berufstätigkeit mit einem Zertifikat (EFZ, EBA, Anlehrausweis) abzuschliessen. Siehe auch: www.lex.berufsbildung.ch

Berufswahlunterricht: Das ist die Umsetzung von Lehrplanvorgaben und des Berufswahlkonzepts durch die Lehrperson im Rahmen des Unterrichts. Er findet auf der Sekstufe I statt. Sinnvollerweise wird er durch die Klassenlehrperson erteilt. Diese zieht dazu ein praxistaugliches Lehrmittel bei. Die Lehrperson wurde in ihrer Aus- oder Weiterbildung sorgfältig und praxisbezogen auf diese Aufgabe vorbereitet. www.berufswahl-portfolio.ch

Berufswahlvorbereitung: Unter Berufswahlvorbereitung versteht man alle Massnahmen, die Jugendliche und ihre Kooperationspartner unternehmen, um einen Berufswahl- oder Schulwahlentscheid herbeizuführen. www.berufswahl-portfolio.ch

Berufswelt: Umfassende Aufzählung der meisten Berufsbezeichnungen, die es in der Schweiz gibt. Sie beinhaltet mehrere Berufsfelder (Swissdok 8, Laufbahn-Portfolio 15 und Berufswahl-Portfolio 22 Berufsfelder), diese werden wiederum vielfach nach den verschiedenen Ausbildungsarten und Wegen unterteilt. Zum Beispiel in Grundbildung, Berufs- und Fachprüfungen, höhere Fachschulen und Hochschulen. www.laufbahn-portfolio-berufslernende.ch

Bewerbungsschreiben: Kurzes und prägnantes Motivationsschreiben einer Person, die eine Arbeitsstelle, ein Praktikum, eine Schnupperlehre oder berufliche Grundbildung in einem bestimmten Betrieb erhalten will. www.laufbahn-portfolio-berufslernende.ch, www.berufswahl-portfolio.ch

Bildungsverantwortliche: www.lex.berufsbildung.ch

Bildungsverordnung: www.lex.berufsbildung.ch

Brückenangebote/früher Zwischenlösungen: www.lex.berufsbildung.ch

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT: www.lex.berufsbildung.ch

Case-Management Berufsbildung: www.lex.berufsbildung.ch

Duales System: www.lex.berufsbildung.ch

Eidgenössisches Berufsattest (EBA): www.lex.berufsbildung.ch

Eidgenössisches Berufsmaturitätszeugnis: www.lex.berufsbildung.ch

Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis: www.lex.berufsbildung.ch

Einführungskurs: www.lex.berufsbildung.ch

Fachlehrperson:
Das ist die Lehrperson, die einer Klasse Unterricht erteilt, ohne gleichzeitig ihre Klassenlehrperson zu sein.

Favoriten-Check: Arbeitsblatt im Schülerheft „Wegweiser zur Berufswahl". Nachdem die Schüler/innen das rote Kapitel „Die Berufswelt" erarbeitet haben und ihre Hitparade der Berufe erstellt haben. verfügen sie über die notwendigen Informationen um den Favoriten-Check durch zuführen. www.berufswahl-portfolio.ch

Fremdeinschätzung: Jugendliche sind auf laufende Rückmeldungen der Erwachsenen angewiesen. So können sie ihre eigenen Verhaltensweise, ihre Leistungen reflektieren und sie besser innerhalb der gültigen Normen einordnen. Gerade während der Berufs-, Studien- und Laufbahnwahl fördern die Vergleiche von Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung die Persönlichkeitsentwicklung. Der Persönlichkeits-Pass aus der Sicht der Berufswahl-begleiter/innen im „Wegweiser zur Berufswahl" oder die Übung Selbstbild/Fremdbild aus dem Laufbahn-Portfolio für Berufslernende ermöglichen diesen Vergleich für die genannten Zielgruppen. www.berufswahl-portfolio.ch, www.laufbahn-portfolio-berufslernende.ch

Geplante Berufswahl: Ob in einer weiterführenden Schule oder in einer berufliche Grundbildung, Jugendliche nach der obligatorischen Schulzeit auf ihre Zukunft vorzubereiten, ist für eine erfolgreiche und zufriedene Persönlichkeitsentwicklung von grosser Bedeutung. Darum ist es wichtig, dass sie sich frühzeitig mit der Bedeutung von Arbeit und Beruf, von lebenslangem Lernen und den unterschiedlichen Ausbildungsformen auseinandersetzen. Die kritische Selbstbeurteilung der eigenen Interessen und Fähigkeiten, diese gegenüber den Anforderungen von weiterführenden Schulen und beruflichen Grundbildungen abzuwägen und richtig einzuschätzen, gehören dazu. Eine geplante Berufswahl erfüllt diese Voraussetzungen. www.berufswahl-portfolio.ch

Hitparade der Berufe: Auswahl von Berufen, die grosses Interesse geweckt haben und über die genauere Informationen eingeholt werden. www.berufswahl-portfolio.ch und www.laufbahn-portfolio.ch

Laufbahn-Portfolio für Berufslernende: Neues, webbasierte Lehrmittel des S&B Instituts für das Laufbahn-Coaching an Berufsfachschulen. Es wurde in Zusammenarbeit mit Lernenden und Berufsfachschullehrpersonen entwickelt und steht unter dem Patronat des BCH, Berufsbildung Schweiz und den Lernzentren LfW. Im Rahmen des Vitamin L Projektes an der BBB Baden, im Kanton Aargau, wurde sein Vorläufer „Berufslernende erfolgreich unterwegs" über mehrere Jahre erprobt und von der Universität Zürich, Institut für Gymnasial- und Berufspädagogik, Berufsbildung am ZHSF evaluiert. www.laufbahn-portfolio-berufslernende.ch

Lebens- und Bildungsplan: Grafische Darstellung der wichtigsten Stationen und Weiterbildungsmöglichkeiten von Jugendlichen während und nach der beruflichen Grundbildung. Als Übung verfasst, ermöglichst sie den Jugendlichen ihre möglichen Stationen und Weiterbildungsformen kennen zu lernen und ihre persönliche Zeitachse zu erstellen. www.laufbahn-portfolio-berufslernende.ch

Lehrbetrieb: www.lex.berufsbildung.ch

Lehrbetriebsverbund: www.lex.berufsbildung.ch

Lehrstellenangebot: www.lex.berufsbildung.ch

Lehrstellenbarometer: www.lex.berufsbildung.ch

Lehrplan/Bildungsplan: www.lex.berufsbildung.ch

Lehrwerkstätte: www.lex.berufsbildung.ch

Lektionsskizzen: Hinweise, Skizzen und Ideen, welche die Lehrpersonen in der Planung und Gestaltung ihrer Lektionen unterstützen. www.berufswahl-portfolio.ch

Lernende Person/ Lernende, Lernender/Berufslernende/r: www.lex.berufsbildung.ch

Lernort: Lernorte der beruflichen Grundbildung sind:
1) Lehrbetrieb, Lehrbetriebsverbund, Lehrwerkstätte oder eine andere zu diesem Zweck anerkannte Institution für die Bildung in beruflicher Praxis
2) Berufsfachschule für die allgemeine und die berufskundliche schulische Bildung wie auch Informatikmittelschule, Handelsmittelschule etc.
3) Lernort für überbetriebliche oder ergänzende Kurse der berufspraktischen oder schulischen Ausbildung www.edk.ch

Lernstrategie: Ein Handlungsplan zur Steuerung erfolgreichen Lernens. Dazu gehören alle Massnahmen, die Personen ergreifen, um Lerninhalte effizienter zu lernen, zu verstehen und zu behalten. www.laufbahn-portfolio-berufslernende.ch

Nachholbildung in der beruflichen Grundbildung: www.lex.berufsbildung.ch

Nahtstelle/Übergänge: www.lex.berufsbildung.ch

Obligationsrecht: www.lex.berufsbildung.ch

Organisationen der Arbeitswelt: www.lex.berufsbildung.ch

Obligatorische Schule: Die obligatorische Schule umfasst neun Schuljahre und wird in die Primarstufe und die Sekundarstufe I unterteilt. Der Unterricht in der Primar- und der Sekundarstufe I ist obligatorisch und unentgeltlich.
Es ist ein Vorschulobligatorium vorgesehen. Dadurch wird die obligatorische Schule insgesamt elf Jahre dauern (Es ist vorgesehen, sie in 3 Zyklen aufzuteilen: 1. Zyklus 1-4, 2. Zyklus 5-8, 3. Zyklus Sek I 9-11).
→ Primarstufe → Sekundarstufe I → Vorschule → Schuleingangsstufe: www.edk.ch

Persönlichkeits-Pass: Eine Zusammenstellung der Interessen und Fähigkeiten der Jugendlichen. Dazu dient ein vorgegebener Raster. Der Persönlichkeits-Pass ist auf den Berufs-Pass abgestimmt. Dadurch erhalten die Jugendlichen eine einfache Möglichkeit sich mit den Anforderungen eines Berufes zu vergleichen.
Siehe Lehrmittel www.berufswahl-portfolio.ch und www.laufbahn-portfolio-berufslernende.ch

Praktische Berufserkundung: Darunter versteht man alle Aktivitäten, die Jugendliche und Erwachsene unternehmen um Berufe in der Praxis zu erleben. Diese Aktivitäten unternimmt man erst nach einer eingehenden Information über die entsprechenden Berufe (Broschüren, Vorträge, Videos, Internet). Die praktische Berufserkundung findet vor Ort statt, das heisst dort, wo die Berufsleute im täglichen Einsatz stehen. Das können Berufsorientierungen, Besichtigungen, Interviews mit Berufsleuten, Schnuppertage sowie Praktika sein.

Qualifikationen: Sammelbegriff für Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten.

Qualifikationsverfahren QV (früher Lehrabschlussprüfung [LAP]):
www.lex.berufsbildung.ch

Rahmenlehrpläne: www.lex.berufsbildung.ch

Schnupperlehre: www.lex.berufsbildung.ch

Schnupperlehrtagebuch: Ein Tagesprotokoll für Jugendliche, die eine Schnupperlehre absolvieren. Es dient zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Schnupperlehre. Für die zwei- bis fünftägige Schnupperlehre sind alle Materialien frei erhältlich. Die Dokumentation umfasst sowohl das Schnupperlehrtagebuch, den Beurteilungsbogen für die verantwortlichen Ausbildenden, Interviewfragebogen sowie die Auswertung. Siehe www.s-b-institut.ch/service oder www.berufswahl-portfolio.ch

Schnupperlehrbeurteilung: Jede Schnupperlehre soll am Ende mündlich und schriftlich beurteilt werden. Ein ausführlicher Besprechungs- und Beurteilungsbogen wird von den Jugendlichen zu Beginn der Schnupperlehre den Verantwortlichen in den Betrieben abgegeben. www.s-b-institut.ch/service oder www.berufswahl-portfolio.ch

Schweizer Bildungssystem: Eine tabellarische und verständliche Darstellung unseres Bildungssystems für Jugendliche und Eltern. Einsehbar im Schülerheft „Wegweiser zur Berufswahl" auf den Seiten 10 und 11 sowie im Elternheft „Berufswahl als Familienprojekt" ebenfalls auf den Seiten 10 und 11. www.berufswahl-portfolio.ch

Selbsteinschätzung: Ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu einer bewussten Berufs-, Schul- oder Laufbahnwahl. Die Selbsteinschätzung ist immer auch eine Momentaufnahme. Dazu gibt es verschiedene Arbeitsanleitungen, Lektionen und Fragebogen. Unter anderem siehe auch www.berufswahl-portfolio.ch, www.laufbahn-portfolio-berufslernende.ch

Sozialjahr: Das Sozialjahr ist ein Weiterbildungsjahr, das der persönlichen Orientierung im Hinblick auf soziale Berufe dient, und gleichzeitig den Reifeprozess fördert. Mögliche Struktur: Vier Tage pro Woche Tätigkeit in einer Kindertagesstätte, einer Familie, einem Spital oder einem Alters- bzw. Pflegeheim. Ein Tag Unterricht pro Woche, mit allgemeinbildendem Unterricht; Einblick in Sozialund Pflegeausbildungen; Praktikumserfahrungen werden ausgetauscht.

Sprachaufenthalt: Er dient der gezielten sprachlichen Vertiefung oder der Persönlichkeitsentwicklung. Der Aufenthalt in einer anderen Sprachregion fördert die Fremdsprachkompetenz in einem Masse, wie es weder Schul- noch Selbstunterricht vermögen. Für den beruflichen Einsatz einer Fremdsprache ist ein Sprachaufenthalt mit Diplomabschluss von Vorteil. Viele Sprachschulvermittler geben Ratgeber heraus.

Start ins Berufsleben: BBT-Projekt zur Übersicht und Bestandesaufnahme der kantonalen Projekte und Massnahmen www.bbt.ch

Stoffverteilungsplan: Zeitliche und themenspezifische Aufteilung der Lektionen im Berufswahlunterricht nach dem Lehrmittel Berufswahl-Portfolio. Es gibt einen Stoffverteilungsplan von der 7 bis und mit zur 9 Klasse und einen von der 8 bis und mit 9 Klasse. Einzelne Kantone haben diesen zusammen mit dem S&B Institut auf Grund ihrer Dienstleistungen ergänzt und erweitert. www.berufswahl-portfolio.ch

Teilprüfung: Teil einer Gesamtprüfung bzw. eines Qualifikationsverfahrens. In sich abgeschlossene Ausbildungsgebiete werden vor Ende der Bildung bewertet. Die erbrachten Leistungen zählen für die Gesamtbewertung.

Titel: Die Titel der Berufsbildung sind geschützt. Nur Inhaber/-innen eines Abschlusses der beruflichen Grundbildung und der höheren Berufsbildung sind berechtigt, den in den entsprechenden Vorschriften festgelegten Titel zu führen.

Traumberuf: Jeder Mensch denkt im Verlaufe seine Lebens über verschiedene Fantasienberufe, Ideen, Vorstellungen und Träume nach, die seine berufliche Zukunft betreffen. Visionen und Träume braucht jeder Mensch. Häufig sind sie Ansporn und Motivator für eine besondere Leistung, ein spezielles Interesse. Es ist darum wichtig, gerade bei Übergängen oder Nahtstellen, zur beruflichen und schulischen Veränderung die Träume und Visionen zuzulassen, denn über diese lassen sich die realistische Möglichkeiten leichter suchen und finden.

Überbetriebliche Kurse (üK): www.lex.berufsbildung.ch

Unternehmenswoche: Eine Projektwoche für Schulklassen der zweiten Oberstufe im Rahmen der Sek I. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern in einem Berufsfeld die Funktionen und Organisation eines Unternehmens, die Entwicklung und Gestaltung einer Dienstleistung oder eines Produktes sowie die Geschichte einer Berufsbranche näher zu bringen. Die Schulklasse schlüpft dabei in verschiedenen Rollen und die einzelnen Schüler/innen lernen dabei betriebswirtschaftliche Zusammenhänge kennen und die Ausübung eines Berufes in einem übergeordneten Zusammenhang zu verstehen. Dies kann Fixierungen lösen und die Offenheit für die Berufswelt stärken. www.berufswahl-portfolio.ch

Vorstellungsgespräch: Ein Instrument zur Auswahl von Berufslernenden oder Mitarbeitenden. Der/die Arbeitgeber/in überprüft im Gespräch mit verschiedenen Interviewtechniken sowohl die Berufseignung des Kandidaten, der Kandidatin als auch die Passung der Persönlichkeit zum Unternehmen. www.laufbahn-portfolio-berufslernende.ch

Zukunft im Berufsfeld: Berufliche Weiterbildungs- und Veränderungsmöglichkeiten eines Menschen im angestammten Berufsfeld (s. Übung im Laufbahnportfolio für Berufslernende). www.laufbahn-portfolio-berufslernende.ch

Erstellt durch Reinhard Schmid, Lehrmittelautor, S&B Institut, Bülach

Letzte Aktualisierung: 25. Juni 2010